

zum Kreistag am 02.05.2016, TOP 4

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Ebersberg, 21.04.2016

Az. F / HH 2015 / Zusammenfassung Teilbudgets Zuständig: Keller, Brigitte, ☎ 08092-823-211

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreistag am 02.05.2016, Ö

**Haushalt 2015, Zusammenfassung aus den Berichten der Fachausschüsse über das
Jahresergebnis 2015**

Sitzungsvorlage 2015/2571

I. Sachverhalt:

Diese Angelegenheit wurde bereits behandelt im

ULV-Ausschuss am 01.03.2016, TOP 3 Ö

SFB-Ausschuss am 09.03.2016, TOP 4 Ö

LSV-Ausschuss am 17.03.2016, TOP 3 Ö

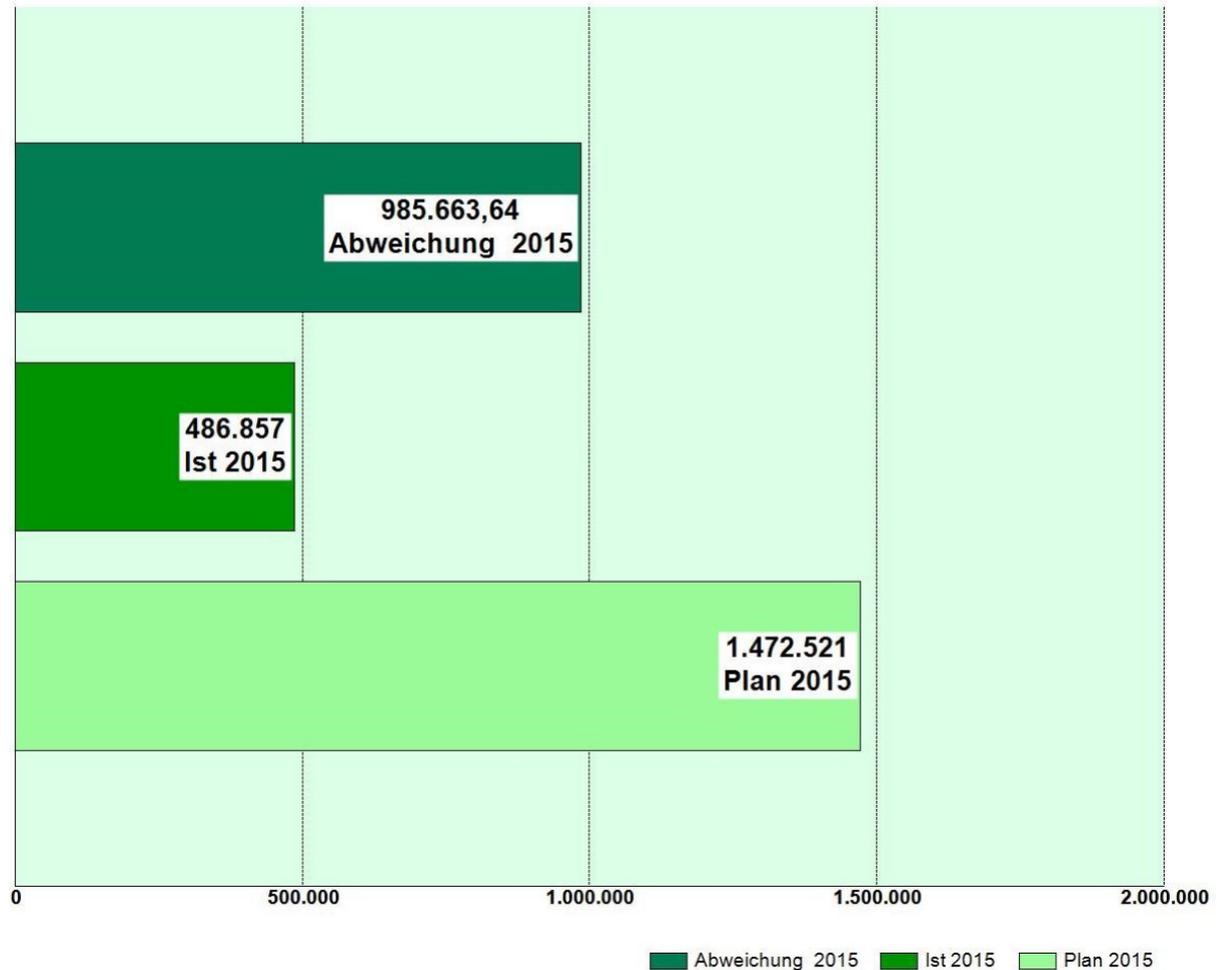
Jugendhilfeausschuss am 07.04.2016, TOP 3 Ö

Kreis- und Strategieausschuss am 18.04.2016, TOP 6 Ö

Dem Kreistag wird im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung eine Zusammenfassung der Jahresergebnisse aus den Fachausschüssen kompakt dargestellt. Die ausführlichen Diskussionen fanden in den Fachausschüssen statt. Nach dem der Jahresabschluss bereits in der Sitzung des Kreis- und Strategieausschusses am 18.4.2016 behandelt und der örtlichen Revision zur Prüfung weitergeleitet wurde, stellt dieser Bericht bereits das endgültige Jahresergebnis 2015 dar.

1. ULV-Ausschuss – Beratung am 01.03.2016, TOP 3 Ö

1.1. Investitionen (Stand: 16.03.2016 - aktualisiert):



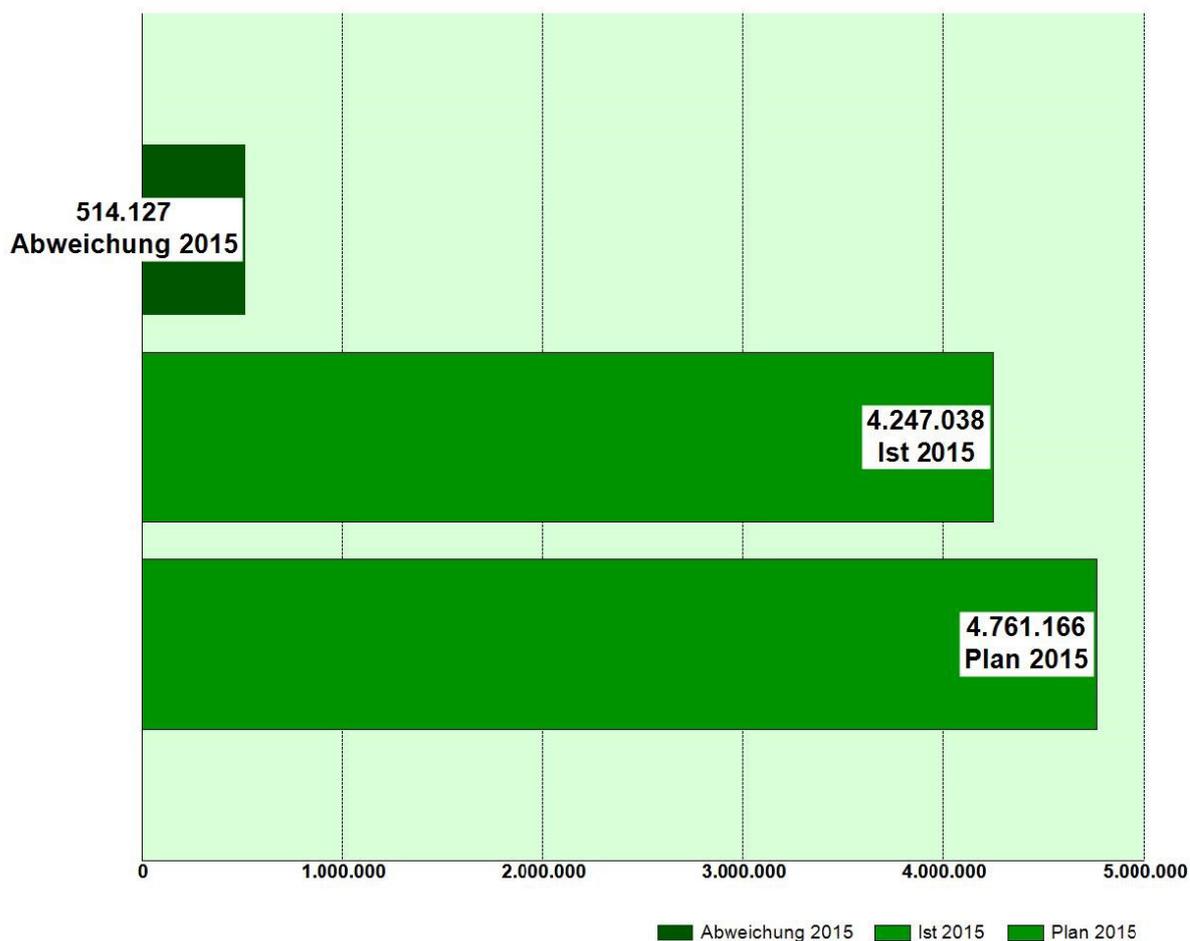
Der Mittelabfluss bei den Investitionen ist in den Beobachtungsjahren immer deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Darstellung zeigt:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan
2006	2.510.010	959.330	-1.550.680	38,22%
2007	3.288.175	422.273	-2.865.902	12,84%
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,21%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,72%
2010	2.794.300	1.002.262	-1.792.038	35,87%
2011	3.014.500	1.468.377	-1.546.123	48,71%
2012	1.957.700	671.673	-1.286.027	34,31%
2013	2.240.350	1.172.112	-1.068.238	52,32%
2014	1.940.571	1.057.731	-882.840	54,51%
2015	1.472.521	486.857	-985.664	33,36%

Wesentliche Ursachen für die starke Abweichung beim Mittelabfluss sind – wie in jedem Jahr - die Straßenbauinvestitionen.

Die größten Planabweichungen gab es bei der Deckensanierung OD Poing (- 150.000 €), beim Kreuzungsumbau BAB 94 bei Parsdorf (- 150.000 €), beim Deckenbau Neufarner Berg (- 267.311 €) sowie beim Radweg EBE 6 (150.000 €).

1.2. Ergebnisrechnung (Stand: 16.03.2016 - aktualisiert):



Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft zum Stand 16.03.2016.

Entwicklung der Ergebnisse:

	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung %
2008	4.207.388	3.895.559	-311.829	-7,4%
2009	4.392.830	3.694.714	-698.116	-15,9%
2010	4.399.709	3.802.136	-597.573	-13,6%
2011	4.271.995	4.793.876	521.882	12,2%
2012	4.063.851	4.524.151	460.300	11,3%
2013	4.236.138	3.453.092	-783.046	-18,5%
2014	4.482.509	3.796.468	-686.041	-15,3%
2015	4.761.166	4.247.038	-514.127	-10,8%

Wie man dieser Tabelle entnehmen kann, schwanken die Planabweichungen enorm und liegen zwischen **- 18,5 %** bis **+ 12,2 %** im Betrachtungszeitraum. Hauptsächlich für das gute Ergebnis ist die Schülerbeförderung (- 179.367 €) sowie das Bauamt (- 128.365 €). Insgesamt haben fast alle Kostenstellen zu diesem positiven Gesamtergebnis beigetragen.

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.761.166 € um **514.127 € unterschritten**, das sind 10,8 %. Das Plan-Budget des ULV-Ausschusses beansprucht 9 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist. Das Ergebnis des ULV-Ausschusses macht nun einen Anteil von 7,1 % aus, es gab also im Jahr 2015 Verschiebungen in der IST-Entwicklung zwischen den Teilhaushalten.

1.3. Steuerungsmöglichkeiten

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement ist eine freiwillige Leistung des Landkreises in einem Planvolumen von gut 220.000 € jährlich. Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen, in diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Die politische Steuerung in diesem Bereich ist vorbildlich und hat dazu geführt, dass der Kostendeckungsgrad seit 2002 (in diesem Jahr betrug er 25,5 %) auf 49,3 % (2013) gesteigert werden konnte.

Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar. Der Freistaat Bayern ist von den Landräten aufgefordert, die Staatsaufgaben an den staatlichen Landratsämtern besser zu finanzieren. Das gilt sowohl für die Einhaltung der Personalquoten als auch für eine generelle Verbesserung bei den Finanzausgleichszahlungen.

1.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

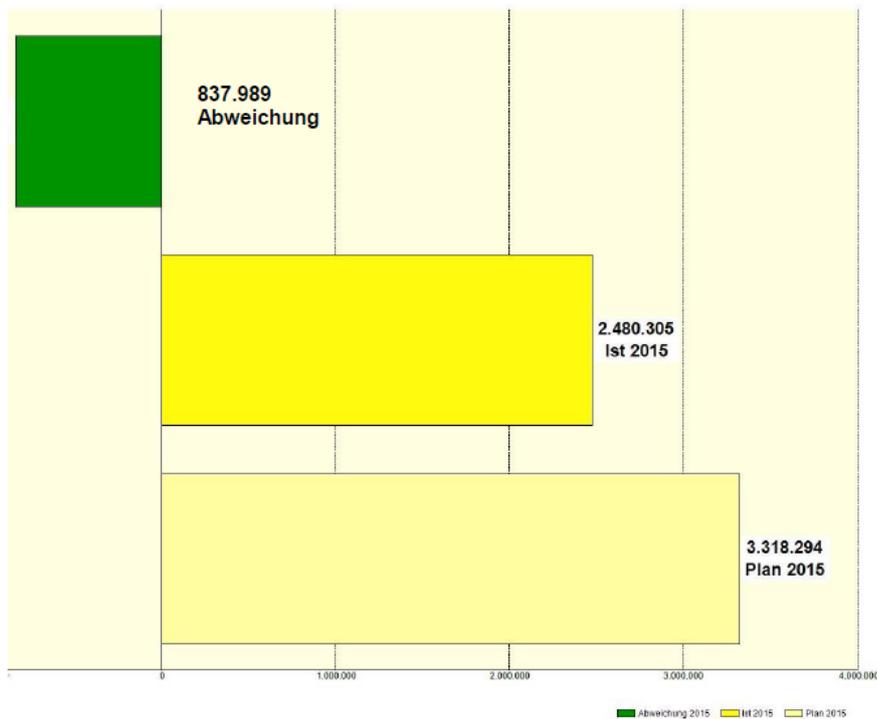
ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
4.524.151	3.453.092	3.796.468	4.247.038	4.754.990	450.570	507.952

Der Planansatz 2016 wurde mit 507.952 € über dem IST-Ergebnis 2015 veranschlagt. Wie die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, ist das Ergebnis dieses Ausschusses höchst heterogen zu beurteilen – es hängt maßgeblich von den Themen ÖPNV und Schülerbeförderung ab. In diesem Bereich kann es aber Planabweichungen positiver wie negativer Art in Höhe von mehreren 100.000 € geben, wie die vergangenen Jahre zeigten.

2. SFB-Ausschuss – Beratungen am 09.03.2016, TOP 4 Ö

2.1 Investitionen komplett (Teilbudgets 040|045) Stand 16.03.2016 - aktualisiert

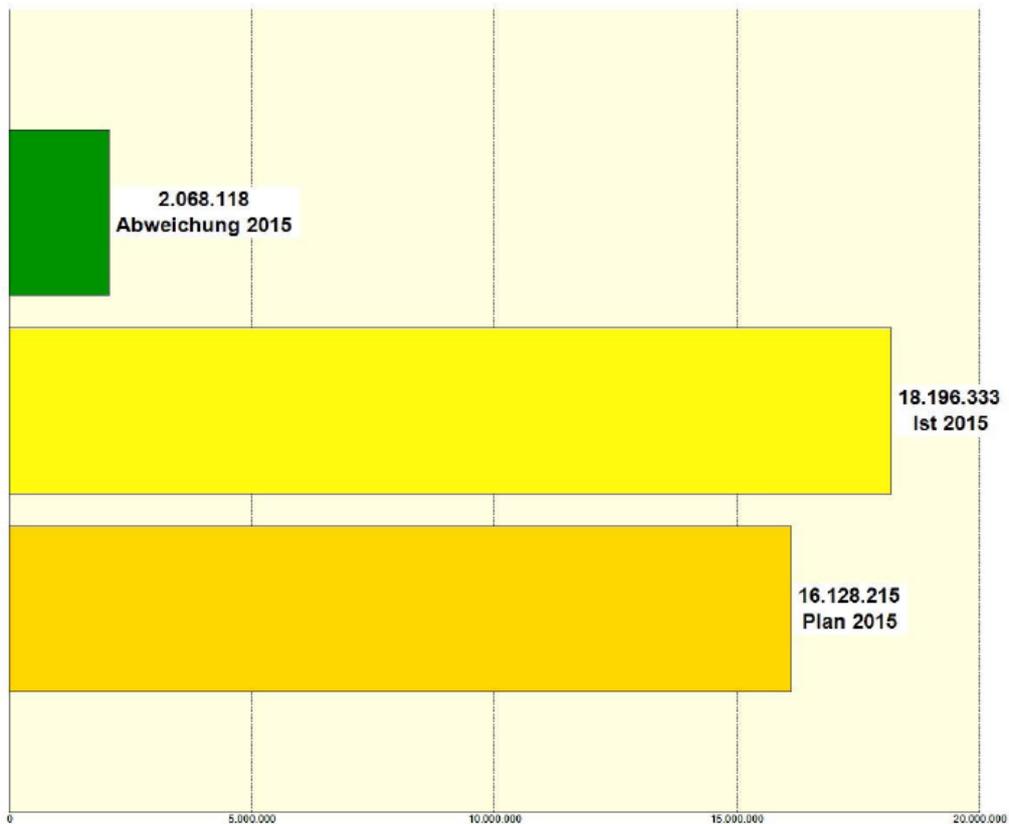


Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	1,139,095	985,529	-153,566	-13 %
2009	2,606,867	1,533,704	-1,073,163	-41 %
2010	2,385,050	352,869	-2,032,181	-85 %
2011	3,735,340	5,175,816	1,440,476	39 %
2012	1,718,680	1,145,041	-573,639	-33 %
2013	560,910	373,808	-187,102	-33 %
2014	1,284,720	1,322,798	38,078	3 %
2015	3,318,294	2,480,305	-837,989	-25 %

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 3.318.294 € **um 837.989 € unterschritten**, das sind 25 %. In der **Vermögensrechnung** beansprucht der SFB-Ausschuss einen Anteil von 18 % an der Summe der Investitionen.

2.2 Ergebnisrechnung komplett (Teilbudgets 040|045) Stand 16.03.2016 - aktualisiert



Die Ergebnisse zeigen seit Beobachtung folgendes Bild:

	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2008	14.850.707	13.369.412	-1.481.294,85	-10,0%
2009	14.973.547	15.439.392	465.845,06	3,1%
2010	15.599.859	15.498.331	-101.527,26	-0,7%
2011	15.477.476	15.073.817	-403.658,79	-2,6%
2012	14.064.283	14.630.198	565.915,60	4,0%
2013	14.946.041	15.267.053	321.011,86	2,1%
2014	14.916.198	15.408.205	492.007,41	3,3%
2015	16.128.215	18.196.333	2.068.117,85	12,8%

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 16.128.215 € **um 2.068.118 € überschritten**, das sind 12,8 %. Das Budget des SFB-Ausschusses beansprucht 33 %, also ein Drittel des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**. Es ist damit das größte Teilbudget im Kreishaushalt. Die Überschreitung ist wesentlich. Sie ist allein auf den Bereich Asyl zurückzuführen, die Ausführungen folgen weiter hinten.

2.3. Steuerungsmöglichkeiten

Sachgebiete:

Im Bereich des SFB-Ausschusses sind zahlreiche **freiwillige Leistungen** enthalten, die sowohl bezüglich ihrer Gewährung als auch ihrer Höhe nach gesteuert werden können. Es sind dies insbesondere die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, die Sport- und Kulturförderung sowie die 2011 neu eingeführte Sozialarbeit an Schulen. Diese sogenannten „freiwilligen Leistungen“ leisten aber einen wichtigen Beitrag für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Angesichts stark steigender Aufwendungen müssen diese Leistungen diskutiert werden. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe „Freiwillige Leistungen“ gegründet, die sich mit den freiwilligen Leistungen befasst und am 02.02.2016 erstmals getagt hat.

Bei den **Unterkunftskosten** richten sich die Aktivitäten des Landkreises auf den verstärkten Bau von Sozialwohnungen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 15.12.2014 eine Richtlinie zur Förderung verabschiedet, wonach in den nächsten 10 Jahren 1000 Sozialwohnungen gebaut werden sollen. Diese Aktivitäten werden nicht ausreichen, den enormen Bedarf – vor allem an günstigen Wohnraum – zu decken. Hinzu kommt, dass die Mieten enorm angestiegen sind und das beauftragte Gutachten zur Neufestsetzung der Mietobergrenzen deutlich höhere Mietpreise empfehlen wird. Dadurch werden die Kosten der Unterkunft auch ohne steigende Fallzahlen weiter steigen. Steuerungsmöglichkeiten ergeben sich allein durch die Bereitstellung von Wohnraum für einkommensschwache Haushalte. Der Landkreis denkt deshalb über die Gründung eines Kommunalunternehmens zusammen mit den Gemeinden nach. Die Diskussionen darüber haben in der Bürgermeisterdienstbesprechung bereits begonnen. Darüber hinaus befasst sich die Arbeitsgruppe Kommunalunternehmen intensiv mit dem Thema.

Die Anerkennung von **Asylbewerbern** wird im Jobcenter zu steigenden Fallzahlen führen. Der Landkreis versucht derzeit, im Softwareverfahren der Agentur ein geeignetes Kennzeichen einzuführen, um diese zusätzlichen Fallzahlen für den Landkreis transparent zu machen.

Die **Grundsicherung** im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit dagegen belastet den Landkreis seit 2014 nicht mehr. Diese Kosten werden vollständig vom Bund übernommen.

Schulen:

Vom SFB-Ausschuss ist vorgegeben, dass es kein Ziel ist, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, sondern nach Möglichkeiten die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell zu sparen, sondern sie bedeutet, die Effizienz zu steigern (tun wir die Dinge richtig) und die Effektivität (tun wir die richtigen Dinge). Hierzu werden Vergleiche durchgeführt. Mit Hilfe dieser Vergleiche ist es möglich, Sachmittel innerhalb der Schularten (Gymnasien, Realschulen, SFZ) zu vergleichen, so dass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Neben den regelmäßigen Controllinggesprächen werden zunehmend auch Austauschtreffen organisiert (insbesondere Schulbesuche und das auf Initiative von Landrat Robert Niedergesäß jährlich stattfindende Landkreisschulforum), um mit den Schulen sowie die Schulen untereinander in regelmäßigen Kontakt zu bringen.

2.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

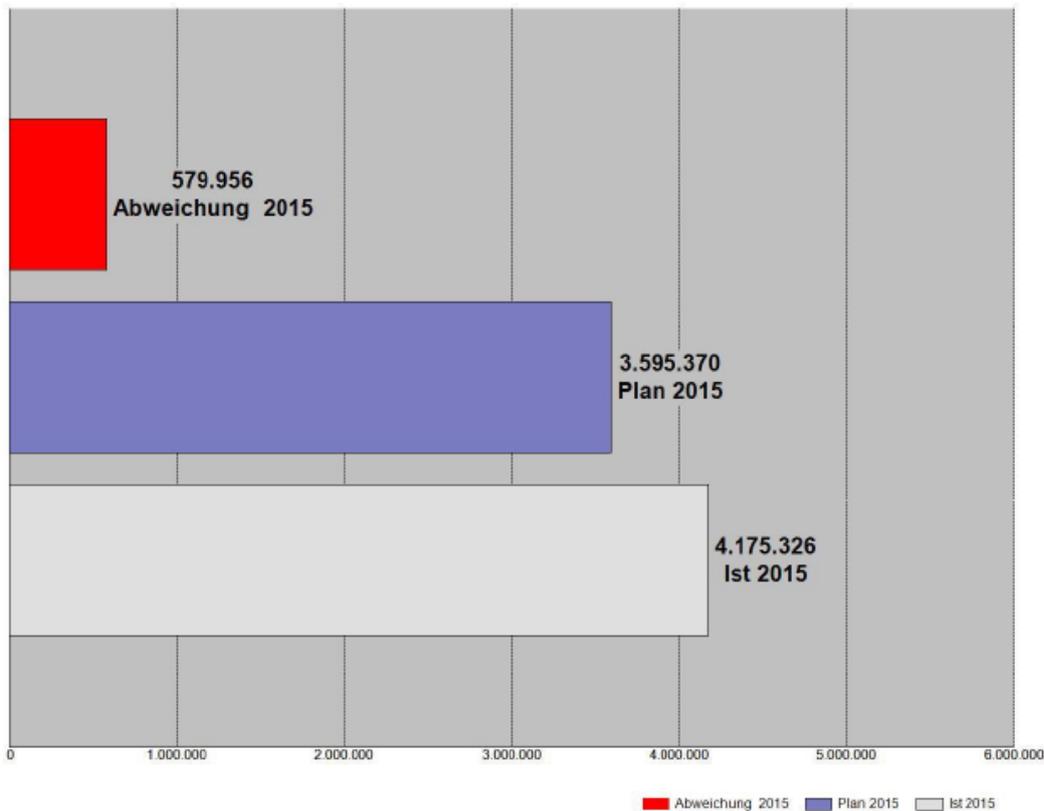
Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
14.630.198	15.267.053	15.408.205	18.196.333	17.528.245	2.788.128	-668.089

Der Planansatz 2016 liegt um 668.089 € unter dem Ist 2015. Die Einhaltung des Planansatzes 2016 ist aus Sicht des Finanzmanagements **unmöglich**. Die Entwicklungen im Teilbudget des SFB-Ausschusses stellen sich seit 2014 wenig planbar dar, die Ereignisse und die Ausgaben überschlagen sich insbesondere wegen der Entwicklung im Asylbereich. Es wird immer schwieriger, die nötige Transparenz zu schaffen.

Innerhalb eines einzigen Jahres (von 2014 auf 2015) stiegen die Aufwendungen des Landkreises um über 2,5 Mio € bzw. 16 % (!).

3. LSV-Ausschuss - Beratungen am 17.03.2016, TOP 3 Ö

3.1: Investitionen (Stand 01.03.2016):

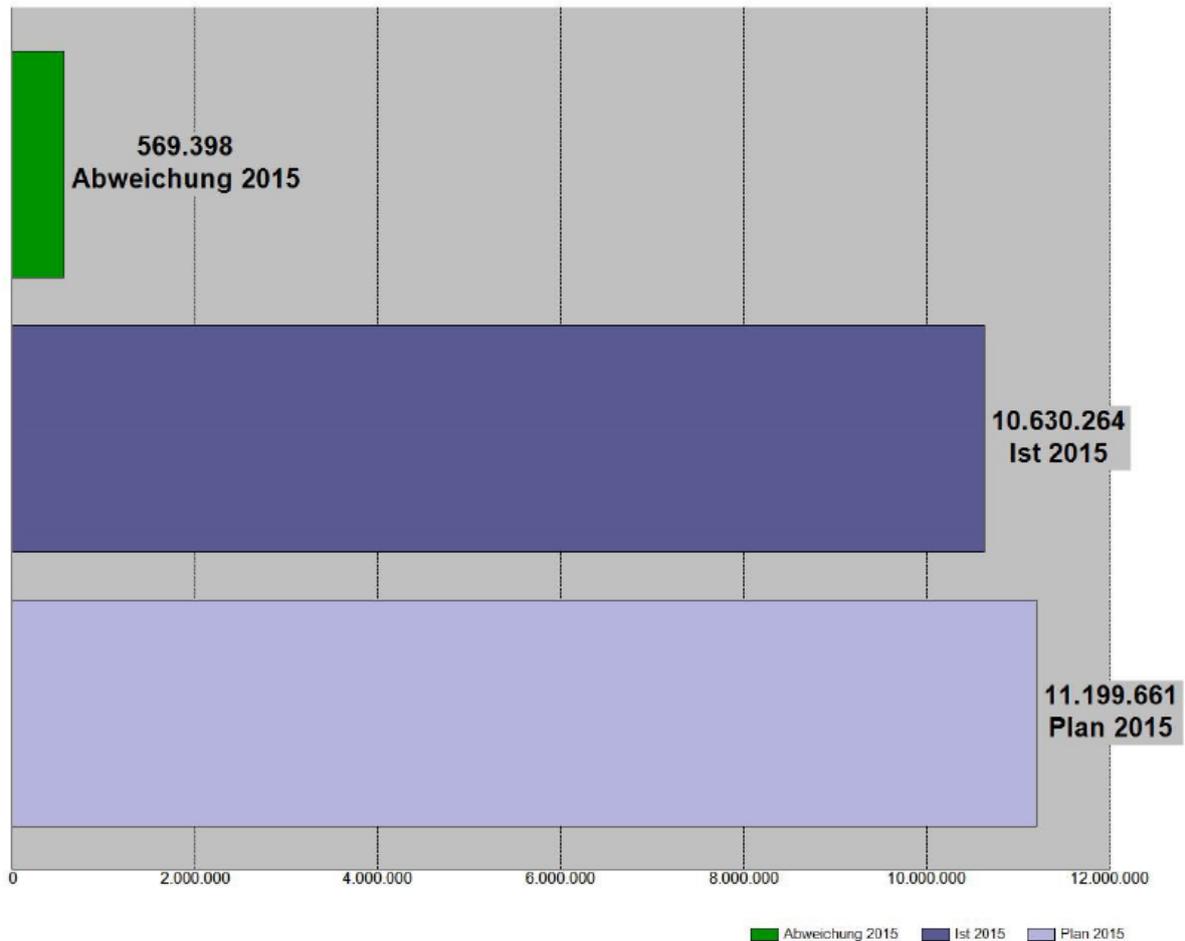


Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 3.595.370 € **um 579.956 € überschritten**. In der **Vermögensrechnung** beansprucht der LSV-Ausschuss 2015 einen Anteil von (nur) 20 % an der Summe der Investitionen (Vorjahr: 60 %).

Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	7.429.851	7.888.174	458.323	106,2%
2009	4.337.783	4.894.731	556.948	112,8%
2010	9.827.603	10.505.475	677.872	106,9%
2011	16.263.606	10.361.199	-5.902.407	63,7%
2012	17.970.030	21.923.160	3.953.130	122,0%
2013	12.558.880	6.791.900	-5.766.980	54,1%
2014	8.937.754	3.928.130	-5.009.624	44,0%
2015	3.595.370	4.175.326	579.956	116,1%

3.2: Ergebnisrechnung (Stand 01.03.2016):



Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 11.199.661 € um **569.398 € unterschritten**. Das Budget des LSV-Ausschusses beansprucht 22 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

Der Mittelabfluss in der Ergebnisrechnung stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	9.140.846	8.461.778	-679.068	92,6%
2009	10.473.289	10.800.971	327.682	103,1%
2010	9.568.661	8.014.416	-1.554.245	83,8%
2011	9.605.291	9.694.895	89.604	100,9%
2012	10.086.180	9.889.664	-196.516	98,1%
2013	10.576.047	10.335.670	-240.376	97,7%
2014	10.900.633	10.677.701	-222.932	98,0%
2015	11.199.661	10.630.264	-569.398	94,9%

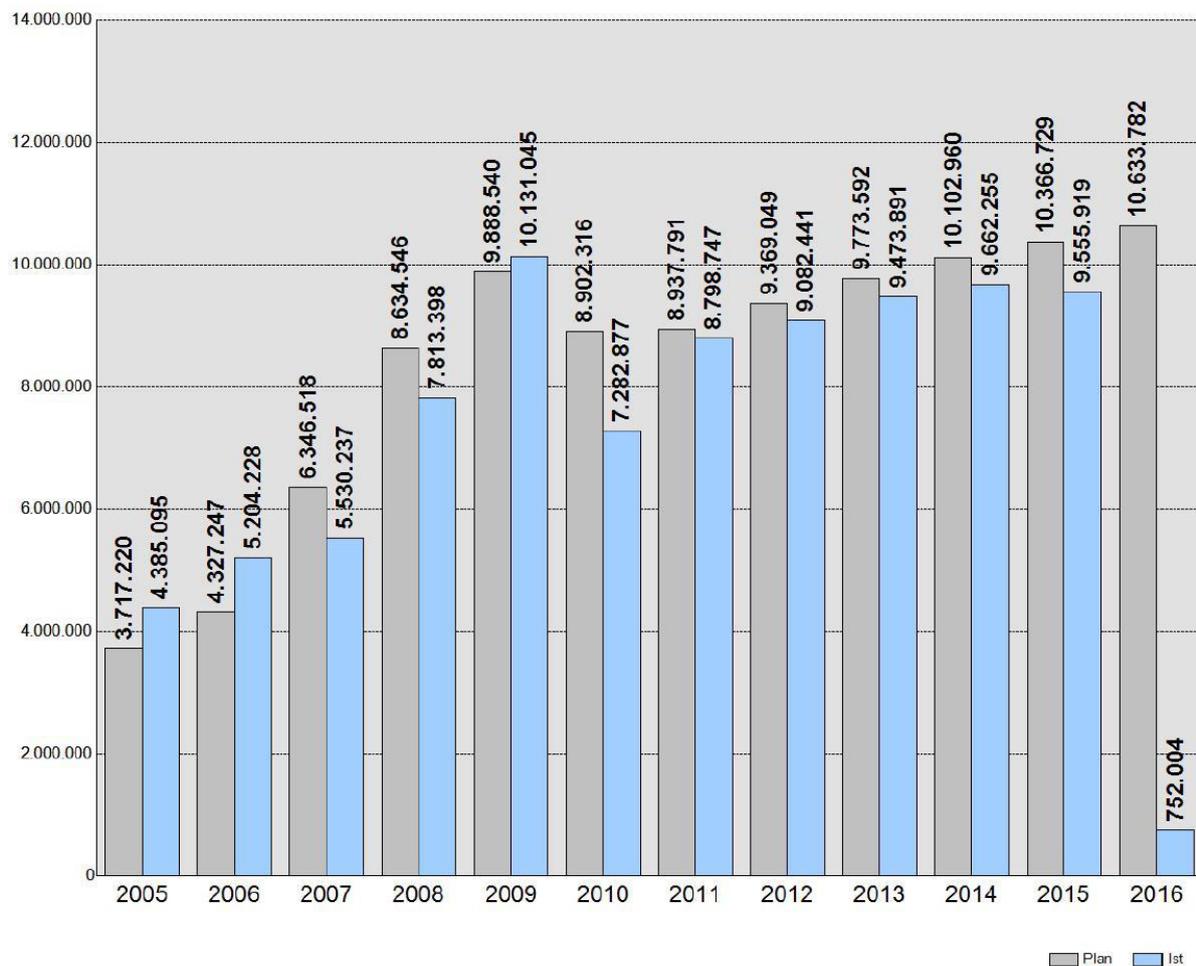
3.3 Steuerungsmöglichkeiten

Der Druck auf diesen Teilhaushalt wird weiter hoch bleiben, denn dies ist das Teilbudget, das vom Kreistag am besten gesteuert werden kann. 2014 konnten alle Maßnahmen der Priorität 0 – 2 eingeplant werden, darüber geringfügig auch Maßnahmen der Priorität 3.

Während das Thema Brandschutz nicht mehr so dominierend ist, rücken energetische Sanierungen weiter in den Vordergrund, schließlich muss auch der Landkreis seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden.

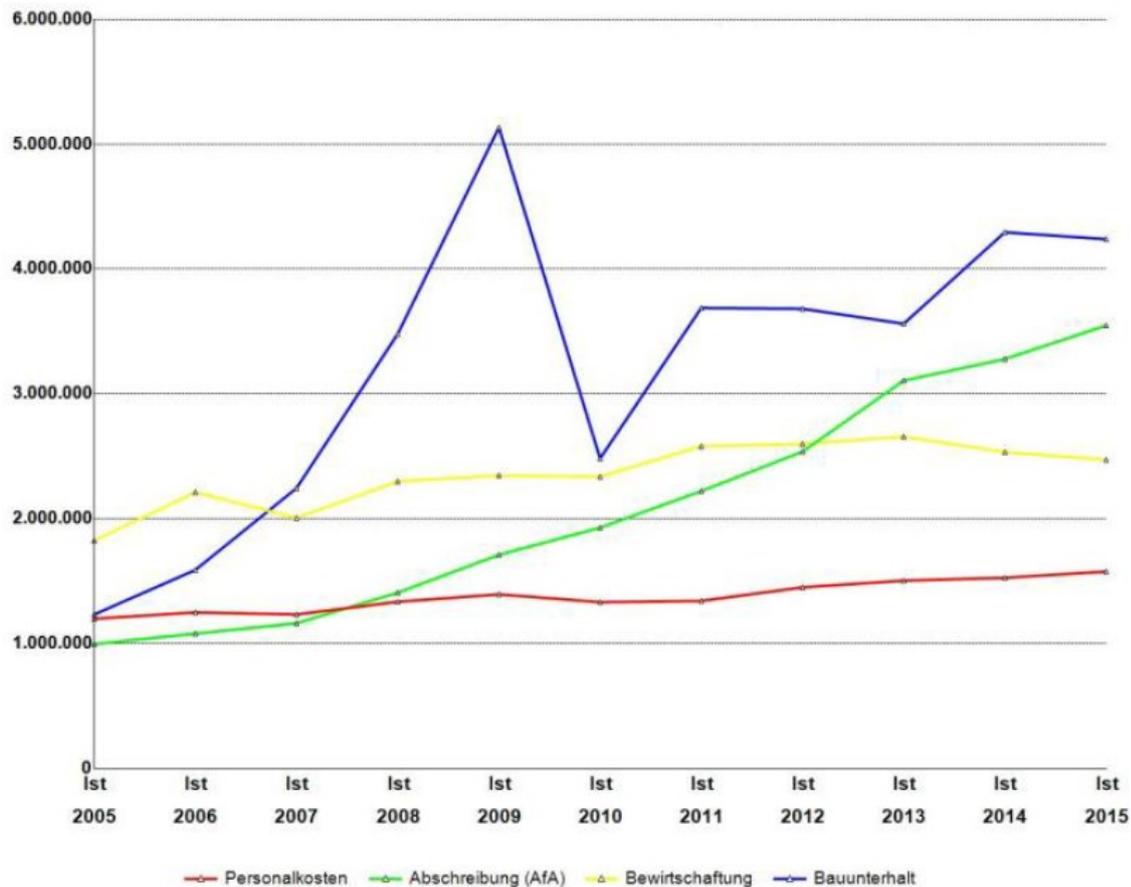
Nicht unberücksichtigt sollte dabei bleiben, dass die beschlossenen bzw. teilweise bereits realisierten Generalsanierungen ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden, um sie überhaupt finanzieren zu können.

Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in seine Liegenschaften in den letzten Jahren waren:



Die Mittel im Bauunterhalt werden jährlich erhöht, 2015 wurden aber gut 100.000 € weniger gebucht als ein Jahr zuvor.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die **Aufwendungen** (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:



Personalkosten: rote Linie - stabil

Abschreibung: grüne Linie – stark ansteigend

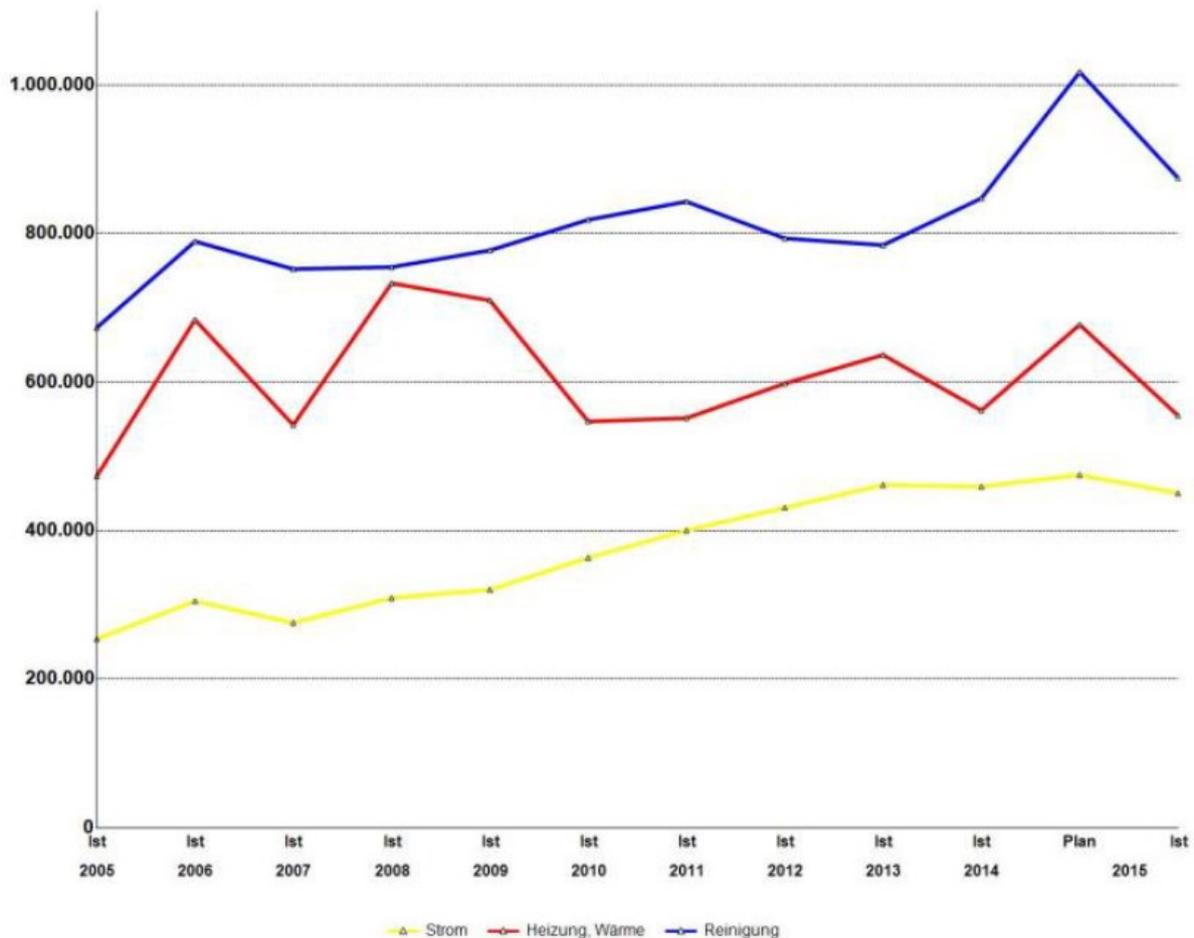
Bewirtschaftung: gelbe Linie – stabil

Bauunterhalt: blaue Linie – heterogene Entwicklung, abflachend in den letzten Jahren. Die Entwicklung der einzelnen Unterhaltsarten:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
	Ist	Plan	Ist									
Personalkosten	1.197.406	1.247.879	1.231.585	1.333.461	1.392.993	1.330.433	1.340.370	1.448.899	1.502.766	1.525.315	1.577.920	1.575.640
Abschreibung (Afa)	993.463	1.078.584	1.160.720	1.406.080	1.709.334	1.926.985	2.219.882	2.535.885	3.105.371	3.277.931	3.505.904	3.546.303
Bewirtschaftung	1.822.523	2.211.276	2.004.996	2.297.804	2.345.554	2.335.267	2.579.933	2.597.338	2.656.868	2.532.361	2.812.168	2.471.325
Bauunterhalt	1.231.068	1.588.142	2.243.316	3.478.502	5.132.435	2.481.213	3.687.107	3.680.719	3.560.683	4.293.566	4.016.330	4.238.330

Die Personalkapazitäten wurden gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Die AfA entwickelt sich weiter steigend während die Bewirtschaftungskosten gegenüber dem Vorjahr sogar zurückgegangen sind. Die Ergebnisse blieben hier erfreulicherweise um über 340.000 € hinter der Planung zurück. Der Bauunterhalt bleibt auf einem stabilen Niveau.

Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):



	2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	Ist		Ist		Ist		Ist		Ist		Ist		Ist		Ist		Ist		Ist	Plan	Ist	
Strom	254.163		305.220		275.992		309.482		320.443		363.568		400.342		430.997		461.742		459.297		475.010	450.495
Heizung, Wärme	473.353		683.990		542.467		733.237		710.135		547.138		551.585		598.206		636.688		561.897		677.370	555.197
Reinigung	673.378		789.550		752.349		754.965		777.476		818.727		843.151		793.633		784.590		847.593		1.017.500	875.041

Die **Stromkosten** der Liegenschaften haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um **60 % erhöht**. Seit 2013 haben sich die Stromkosten geringfügig reduziert.

Die **Heizkosten** haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um **28 % erhöht**. 2015 lagen sie – sicher beeinflusst durch den milden Winter, unter dem Vorjahresergebnis.

Die **Reinigungskosten** haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um **17 % erhöht**. Die Reinigungskosten blieben 2015 deutlich hinter der Planung zurück. Dies lag an Verzögerung bei den Sanierungsarbeiten an der Turnhalle Realschule Markt Schwaben, dadurch entfielen teilweise die Reinigungskosten. Aufgrund der Belegung diverser Turnhallen durch Asyl entfielen hier die Reinigungsarbeiten komplett.

3.4 Ausblick auf die künftige Entwicklung

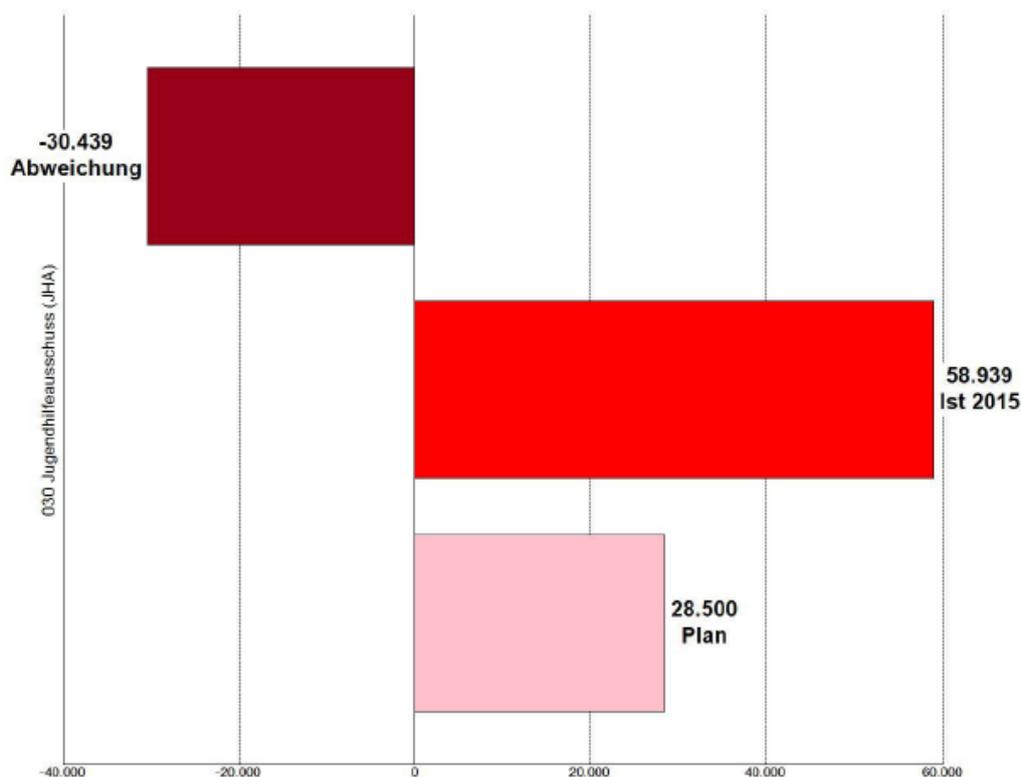
Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2012	2013	2014	2015	2016		
9.889.664	10.335.670	10.677.701	10.630.264	11.596.315	-47.438	966.051

Gegenüber dem IST 2015 konnte der Plan 2016 um 966.051 € erhöht werden. Der Druck auf diesen Teilhaushalt wird dennoch hoch bleiben, denn dies ist das Teilbudget, das vom Kreistag am besten gesteuert werden kann. 2016 konnten zwei Maßnahmen der Priorität 2 nicht eingeplant werden, die Maßnahmen der Priorität 3 – 5 konnten überhaupt nicht berücksichtigt werden.

4. Jugendhilfeausschuss – Beratung am 07.04.2016, TOP 3 Ö

4.1: Investitionen (Stand: 10.03.2016):

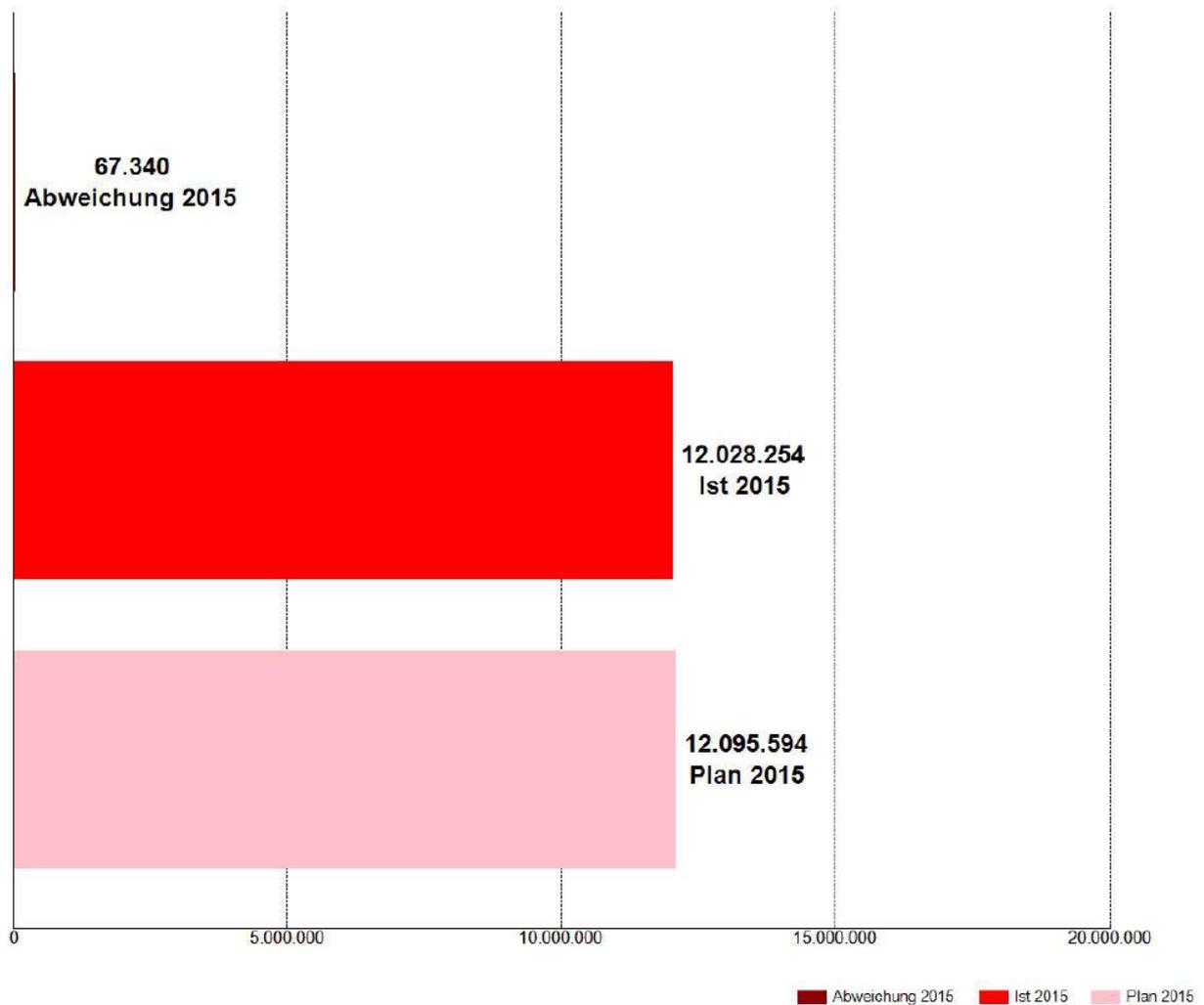
Für die **Vermögensrechnung** ist die Jugendhilfe nicht relevant. Folgende Investitionstätigkeit wurde gebucht:



	2015		
	Plan	Ist	Verfügbar
230-0005 Neubeschaffung EDV-Geräte		1.702	-1.702
230-0010 Software OK.KIWO, OK.JUG WiHi, Infoma		-1	1
230-0025 Spielkistl	2.500	2.407	94
230-0026 Boote (DPSG Stamm Windrose)	1.000		1.000
230-INVZ01 Inv.zuschüsse für Jugendräume	25.000	25.000	
233-0001 Ausstattung für Unterbringungen Umf		29.832	-29.832
SUMME	28.500	58.939	-30.439

Die Investitionen für die Einrichtungen der unbegleiteten Minderjährigen konnten nicht geplant werden. Die Abschreibung wird in die Entgelte eingerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass die Entgelte die Investitionen über die Laufzeit finanzieren.

Die erforderlichen außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.



Detaillierte Darstellung der Kostenstellen

	2012	2013	2014	2015			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
231 Kreisjugendring			207.313	204.360	186.891	-17.469	-9%
233 umF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)			79.273	0	227.326	227.326	100%
230 Jugendamt	10.430.677	10.896.854	11.475.415	11.891.234	11.060.026	-831.208	-8%
232 Hilfe für junge Volljährige § 41					554.011	544.011	100%
Zwischensumme 230 232	10.430.677	10.896.854	11.475.415	11.891.234	11.614.037	-287.197	
030 Jugendhilfeausschuss (JHA)	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.095.594	12.028.254	-67.340	-1%

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 12.095.594 € **um 67.340 € unterschritten**, das sind 0,5 %.

Das Budget des Jugendhilfeausschusses war 2015 mit 24 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung** geplant, es schließt mit 22 % ab. Die Gewichtungen haben sich hin zum SFB-Ausschuss verschoben, dort entstand eine erhebliche Überschreitung wegen Asyl.

4.2 Ergebnisrechnung:

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich seit 2005:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.578.060	670.434	107%
2012	10.415.981	10.430.677	14.696	100%
2013	10.794.757	10.896.900	102.143	101%
2014	11.301.081	11.762.001	460.920	104%
2015	12.095.594	12.028.254	-67.340	99%

Damit ist 2015 fast eine Punktlandung gelungen.

4.3 Steuerungsmöglichkeiten

Die Wahrnehmung in der Kreispolitik wurde in den letzten Jahren dahingehend geändert, dass noch mehr der Aspekt der Qualitätssicherung in den Vordergrund gerückt wurde gegenüber den rein fiskalischen Aspekten. Die Evaluierung aus dem SAGS-Gutachten zeigte auf, dass das Jugendamt Ebersberg im Klassenvergleich kostenmäßig im Mittelfeld agiert. Die früher herangezogene statistische Kennzahl „Kosten der Jugendhilfe pro Einwohner“ war zu undifferenziert und wird nicht mehr verwendet.

Der Fallzugang an sich lässt sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jugendamt nicht steuern. Im Übrigen besteht nur eine begrenzte Steuerungsmöglichkeit, nachdem das Jugendamt überwiegend Pflichtleistungen zu erbringen hat. Es kommt deshalb darauf an, kleine Hebel anzusetzen, klare Vorgaben zu formulieren, vorhandene Strukturen besser aufeinander abzustimmen und ausschließlich bedarfsgerechte und notwendige Hilfearten anzubieten. Das Jugendamt arbeitet daher weiter an der Entwicklung von Qualitätskennzahlen sowie an der vollständigen Verschriftlichung aller Ablaufstandards.

Die intensiven Untersuchungen der letzten Jahre haben vor allem deutlich gemacht, dass eine schnelle und oberflächliche Steuerung sowie Konzepte ohne planerische und strategisch weitsichtige Überlegungen („Fahren auf Sicht“) lediglich Ausweichbewegungen in andere Hilfearten bewirken und Bedarfe generieren, die enorme Folgekosten nach sich ziehen.

Umso wichtiger ist es, langfristige Überlegungen anzustellen, wohin sich die Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg in den nächsten Jahren entwickeln soll. Hierzu ist es erforderlich, alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen und zunehmend das Instrument der Ausschreibungen von Leistungen einzusetzen. Mit beiden Themen setzt sich die Arbeitsgruppe freiwillige Leistungen auseinander.

4.3 Ausblick auf die künftige Entwicklung

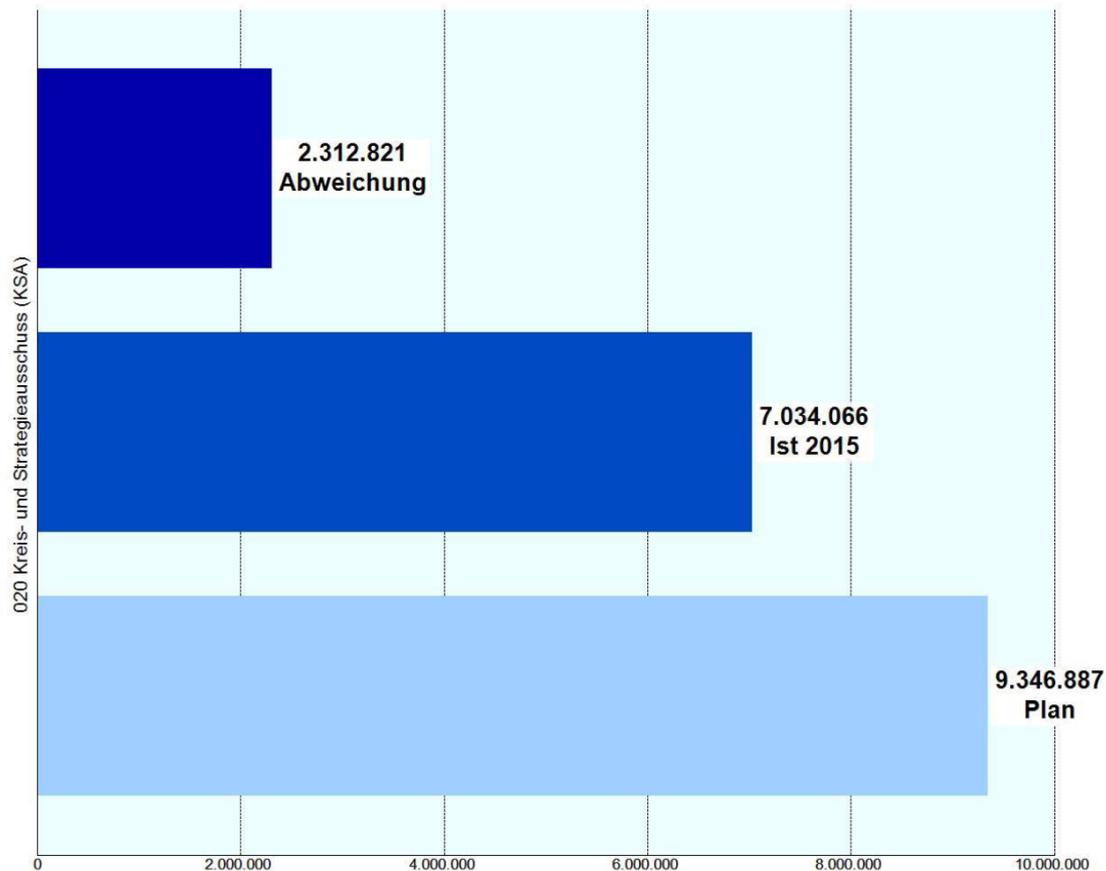
Ist					Ist	Plan	Veränderung Ist 2014 zu vorl. Ist 2015	Veränderung vorl. Ist 2015 zu Plan 2016
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016		
9.929.756	10.578.060	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.028.254	13.670.131	266.252	1.641.878

Die Steigerung zum Jahr 2014 beträgt 2,2 % bzw. 266.252 €, das ist deutlich niedriger als in den Jahren davor. Zur Zwischenberichterstattung war noch eine Überschreitung um 200.000 € befürchtet worden. Gegensteuerungsmaßnahmen durch die veränderte Buchung der Kostenerstattungen waren erfolgreich.

Damit ist die Planung 2016 sehr komfortabel und liegt um über 1,6 Mio € über dem Ist des Jahres 2015. Gelänge es erneut, mit einer Steigerung von 2,2 % auszukommen, könnte ein Betrag in Höhe von 1,4 Mio € an den Kreishaushalt zurückgegeben werden. Selbst wenn das nicht gelänge, wird schon heute davon ausgegangen, dass es 2016 keine Finanzierungsprobleme im Budget des Jugendhilfeausschusses geben wird.

5. Kreis- und Strategieausschuss – Beratungen am 18.04.20156 TOP 6 Ö

5.1: Investitionen (Stand: 14.03.2016):

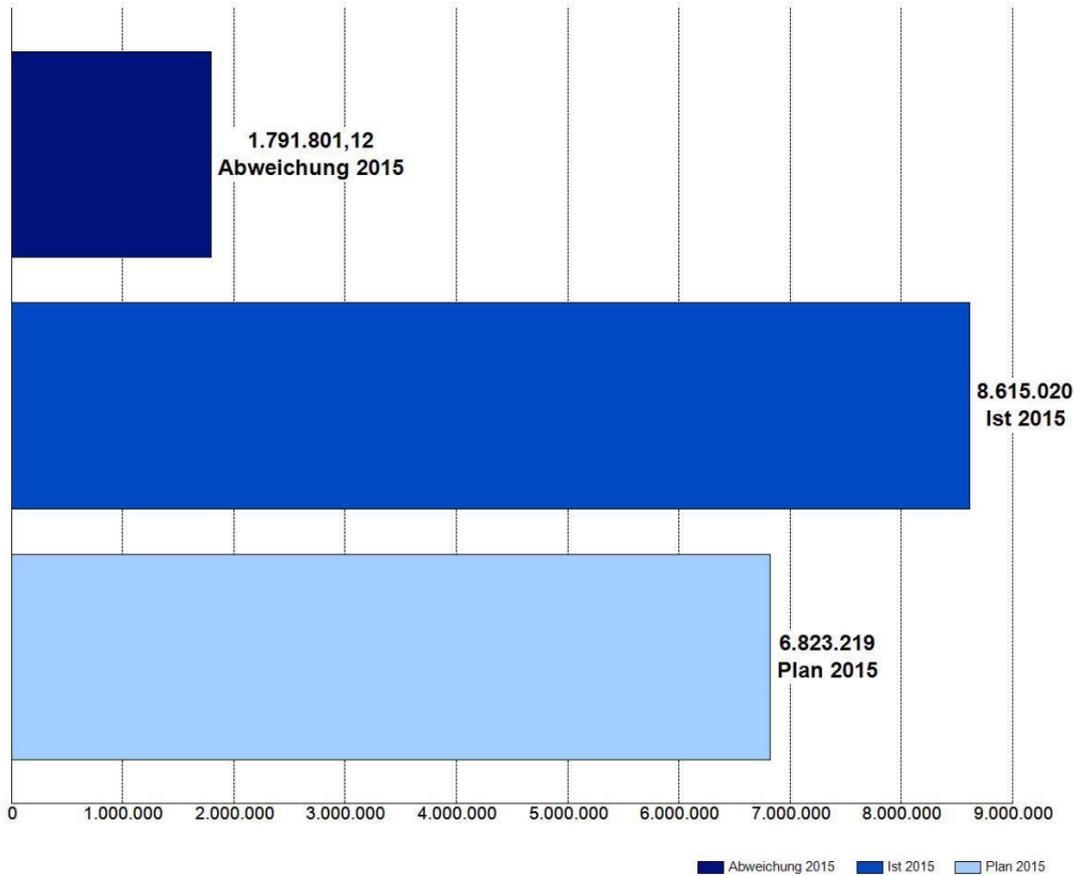


Von den gut 9,3 Mio Euro flossen 7 Mio € ab. Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung
2008	1.093.655	6.303.874	5.210.219
2009	3.644.849	-8.144.180	-11.789.029
2010	-4.072.016	-8.318.066	-4.246.050
2011	9.826.340	1.116.068	-8.710.272
2012	11.330.582	1.939.296	-9.391.286
2013	3.757.253	2.188.266	-1.568.987
2014	6.532.711	5.480.998	-1.051.713
2015	9.346.887	7.034.066	-2.312.821

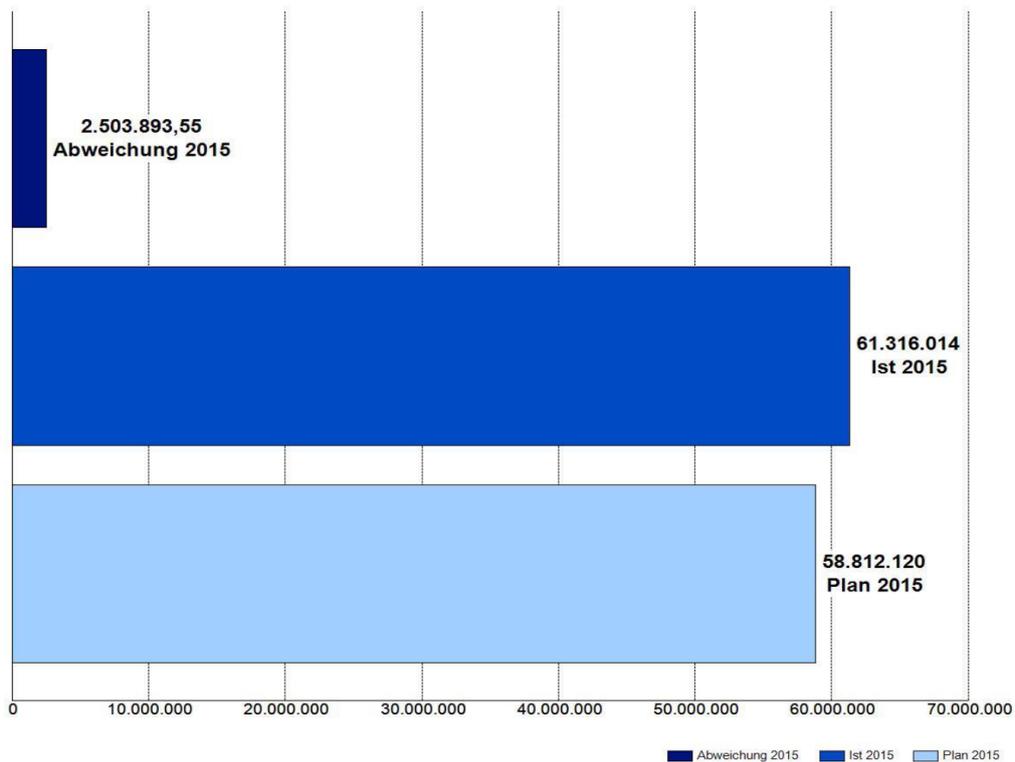
Die Abweichung ist mit 24 % zwar deutlich höher als im letzten Jahr, aber nicht ungewöhnlich.

5.2 Ergebnisrechnung (Stand:14.03.2016):



Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 6.823.219 € **um 1.791.801 Euro überschritten**, das sind 26,3 %. Grund ist fast ausschließlich die Weitergabe der Schlüsselzuweisungen an die Kreisklinik in Höhe von 1,7 Mio €. Schlüsselzuweisungen werden auf der Kostenstelle 020 - Finanzierung verbucht, die Verwendung dieser Mittel musste aber auf der Kostenstelle 041 - Kreisklinik gGmbH erfolgen (d.h.: Erträge auf Kst. 020 – Aufwendungen auf Kst. 041).

1.3 Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020 (Stand: 14.03.2016):



Bei der Finanzierung wurden die Erträge **um 2,5 Mio € bzw. 4,3 % überschritten**. 1,7 Mio € gehen auf zusätzliche Schlüsselzuweisungen zurück und 750.000 € auf höhere Erträge bei der Grunderwerbssteuer.

Das Zinsergebnis betrug 2015 500.556 € für ein Kreditportfolio von rd. 55,6 Mio Euro (Stand: 31.12.2015), das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,9 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben). Dazu kommen noch 336.300 € Zinsen für die PPP-Verbindlichkeiten am Gymnasium Kirchseeon.

5.3. Steuerungsmöglichkeiten

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Der Überstundenanteil ist sehr hoch in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

5.4. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Ist	Ist	Ist	Ist	IST	Plan	Veränderung Ist 2014 zu Ist 2015	Veränderung Ist 2015 zu Plan 2016
2011	2012	2013	2014	2015	2016		
5.395.598	5.567.535	6.148.867	6.796.497	8.615.020	7.012.534	1.818.523	-1.602.486

Das IST-Ergebnis 2015 verfälscht in Höhe von 1,7 Mio € (wegen der Sondersituation Schlüsselzuweisungen) den Ausblick auf die künftige Entwicklung. Unter Berücksichtigung dieser Situation liegt das IST-Ergebnis 2015 in etwa auf der Höhe der Planung 2016. Die Einhaltung der Planung wird also durchaus eine Herausforderung sein.

Auswirkung auf Haushalt:

ULV-Ausschuss:

Das Teilbudget des ULV-Ausschusses wurde 2015 gegenüber dem Planansatz **um 514.127 € unterschritten**, das sind 10,8 %. Die Investitionen wurden **um 985.664 € unterschritten**. Damit flossen von den geplanten 1,5 Mio € 33 % ab.

SFB-Ausschuss:

Das Teilbudget des SFB-Ausschusses wurde 2015 gegenüber dem Planansatz **um 2.088.118 € überschritten**, das sind 12,8 %. Die Investitionen wurden **um 837.989 € unterschritten**, das sind 25 %.

LSV-Ausschuss:

Das Teilbudget des LSV-Ausschusses wurde 2015 gegenüber dem Planansatz **um 569.398 € unterschritten**, das sind 5,1 %. Die Investitionen wurden **um 579.956 € überschritten, das sind 13,9 %**.

Jugendhilfeausschuss:

Das Teilbudget des Jugendhilfeausschusses wurde 2015 gegenüber dem Planansatz **um 67.340 € unterschritten**, das sind 0,5 %. Die Investitionen wurden **um 30.439 € überschritten**.

Kreis- und Strategieausschuss:

Das Teilbudget des Kreis- und Strategieausschusses wurde 2015 gegenüber dem Planansatz **um 1.791.820 € überschritten**, das sind 26,3 %. Die Investitionen wurden **um 2.312.821 € unterschritten**, das sind 25 %.

Bei der Finanzierung (Kostenstelle 020) entstand **eine Überdeckung (Mehrerträge) in Höhe von 2.503.894 €** das sind 4,3 %.

Der zusammenfassende Bericht über den vorläufigen Jahresabschluss 2015 aus den einzelnen Fachausschüssen wird zur Kenntnis genommen.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Im nächsten Jahr wird in dieser Form über das vorläufige Jahresergebnis 2016 berichtet.

gez.

Keller, Brigitte